

Mit Karl Schwarzenberg verliert das Couleur eine überragende Persönlichkeit

Da in der Tschechoslowakei, so wie in Österreich, 1918 der Adel abgeschafft wurde, erblickte er am 10. Dezember 1937 in Prag als Karel Schwarzenberg und Tschechoslowakischer Staatsbürger das Licht der Welt.

Allerdings besitzen die Mitglieder der Familie Schwarzenberg seit dem 16. Jahrhundert das Zürcher Bürgerrecht und seit 1848 die eidgenössische Staatsangehörigkeit. Karel Schwarzenberg war daher seit seiner Geburt auch Staatsbürger der Schweiz mit dem eingetragenen Namen Karl von Schwarzenberg. Sein Vater Karl Schwarzenberg war Oberhaupt der Sekundogenitur – Linie Warlik, und National tschechisch eingestellt. Man berichtet, dass er mit seinen Kindern nur tschechisch sprach, obwohl man in der Familie selbst auch Deutsch sprach. Die zwei Linien des Hauses Schwarzenberg trennten sich gegen Ende des 18. Jahrhunderts. Während der Okkupation durch das Deutsche Reich optierte die Linie Warlik nicht für die deutsche Staatsbürgerschaft, daher wurden die Besitztümer während der nationalsozialistischen Herrschaft beschlagnahmt.

Diese Haltung bewirkte, dass die Familie Sekundogenitur Schwarzenberg diese zwischen 1945 und 1947 wieder zurückerhielt, da sie nicht unter das Beneš-Dekret fiel.

Im Jahre 1947 ordnete allerdings die mehrheitlich kommunistisch geprägte Regierung unter anderem die Enteignung von Großgrundbesitz an, die Schwarzenbergs wurden ein weiteres Mal enteignet.

Im Februar 1948 wurde die „Tschechoslowakische Sozialistische Republik“ endgültig kommunistisch. Im Dezember 1948 verließ die Familie von Karl Schwarzenberg die ČSSR und floh nach Österreich.

Zunächst lebte die Familie in Salzburg, zog aber 1954 nach Wien.

Dort besuchte Karl das Gymnasium in der Kundmannngasse, wo er 1957 maturierte. Ab 1953 wurde er Mitglied der reaktivierten KÖML Tegetthoff (Gründungsjahr 1925 als KÖL, sistiert 1936) die damals, entgegen anderer Berichte, noch nicht in den MKV aufgenommen worden war. Doch dazu später.

Nach der Matura begann Karl verschiedene Studien in Wien, Graz und München, allerdings ohne Abschlüsse.

Im Jahre 1960 wurde Karl Schwarzenberg von seinem Onkel Heinrich adoptiert und nach dessen Tod 1965 wurden beide Linien durch Karl zusammengeführt und er wurde Oberhaupt der Primogeniturlinie.

Dies hatte auch zur Folge, dass er den gesamten Familienbesitz außerhalb Böhmens in Österreich und Deutschland erbte.

Wirtschaftlich unabhängig begann für Karl Schwarzenberg, der sich selbst als „Forstwirt und Hotelier“ bezeichnete, eine beispiellose politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Karriere, über die man nur punktuell berichten kann.

So war er zwischen 1960 und vor der Nationalratswahl 1966 an der Reform der ÖVP beteiligt.

Die ÖVP erzielte dabei die absolute Mehrheit. Schon zuvor wollte man Schwarzenberg das österreichische Außenministerium übertragen.

Dies kommentierte er Jahre später mit dem bemerken: „dass er zu einer Gruppe junger Leute gehört hat, die Gespräche mit der anderen Seite gesucht hat und nicht an Dogmen geklebt sind“.

In den Jahren 1969/70 war Schwarzenberg als Kreditgeber bei der Gründung der Zeitschrift „Trend“ und „Profil“ beteiligt. Nach dem brutalen Ende des „Prager Frühlings“ 1968 setzte er sich auf internationaler Ebene für die Menschenrechte ein. Auf Vorschlag von Bruno Kreisky wurde Karl Schwarzenberg von 1984-1991 Präsident der **Internationalen Helsinki-Föderation für Menschenrechte** und erhielt 1989 den Menschenrechtspreis des Europarates.

Der Höhepunkt seiner politischen Karriere begann mit der **samtene Revolution** in der Tschechoslowakei.

Schon zuvor hatte er, ohne Rücksicht auf seine eigene Person, die Opposition unter Vaclav Havel tatkräftig unterstützt und fungierte nach dessen Wahl zum Staatspräsidenten von 1990-1992 als dessen Kanzler.

Weiter politisch tätig, wurde er 2004 in den tschechischen Senat gewählt und war Mitglied bei mehreren politischen Parteien in der sich ständig ändernden Parteienlandschaft der Tschechischen Republik.

Im Jänner 2007 wurde Schwarzenberg von Vaclav Klaus zum Außenminister vereidigt. Er war von den tschechischen Grünen nominiert worden, obwohl Klaus Bedenken hatte, dass er zu „deutschfreundlich sei“. Sicher bedingt durch Aufenthalte und Wohnsitze in Österreich, allerdings ohne dessen Staatsbürger zu sein!

Inzwischen war Schwarzenberg einer der populärsten und angesehensten Politiker unseres Nachbarlandes und wurde oft als „Kniče Schwarzenbergu“, Fürst zu Schwarzenberg bezeichnet. Sein Reichtum wurde ihm nicht zur Last gelegt, im Gegenteil, die Volksmeinung war, dass er deswegen nicht korrupt zu sein braucht! Als Außenminister war er während der EU-Ratspräsidentschaft sehr erfolgreich, bis er im Mai 2009 als Außenminister von Jan Kohout abgelöst wurde.

Er schloss sich darauf der neu gegründeten Partei TOP 09 an wurde noch im Juni 2009 zum Vorsitzenden dieser Partei gewählt. Bei der Parlamentswahl 2010 wurde er ins Abgeordnetenhaus gewählt und gab seinen Sitz im Senat auf.

Im Juli 2010 wurde er erneut, unter der Mitte-rechts Regierung Petr Nečas, Außenminister. Nach dessen Rücktritt 2013 wurde nach Neuwahlen wieder Jan Kohout Außenminister.

Die TOP 09 erhielt 12 % der Stimmen und Schwarzenberg zog als Oppositionspolitiker in das Abgeordnetenhaus ein. Im Jahre 2015 übergab er, altersbedingt, den Parteivorsitz und wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Bevor er zur Wahl 2021 auf eine weitere Kandidatur verzichtete, zog er 2017 erneut, nach der Wahl, in das Abgeordnetenhaus ein.

Bei der Präsidentschaftswahl in Tschechien 2013 kandidierte Karl Schwarzenberg und erhielt im ersten Wahlgang den zweitgrößten Stimmenanteil. Bei der Stichwahl unterlag er knapp dem ehemaligen Ministerpräsidenten Miloš Zeman.

Eine besondere Ehre wurde Schwarzenberg noch 2015 zuteil. Er gehörte zu jenen 89 Personen aus der EU, gegen die von Russland ein Einreiseverbot verhängt wurde.

Dass bei diesen erfüllten Leben, und ich habe nur von einem Teil davon berichtet, noch Zeit für seine Verbindung aus unbeschwerten gymnasialen Tagen geblieben ist, ist außergewöhnlich.

Karl Schwarzenberg vulgo Kary ist 1953 der Tegetthoff beigetreten als sie, mit schweren „Geburtswehen“, als KÖML wieder gegründet wurde. (Katholische österreichische Mittelschule-Landsmannschaft). Tatkräftig unterstützt von den KÖL (Bund katholischer österreichischer Landsmannschaften), die eine monarchistische Mittelschulverbindung im Auge hatten. Der damals „arme Kary“ war zu dieser Zeit ein wirklicher Monarchist mit der Begründung eines Reizes „für ein offiziell verfemtes Staatsmodell einzutreten“, wie Barbara Toth in ihrem Buch „Karl von Schwarzenberg. Die Biografie“ auf Seite 92 schreibt.

Dann allerdings ist mit ihr die Fantasie voll durchgegangen. So schreibt sie in ihrem Buch unter anderem „dass Schwarzenberg und seine Jungaristos mit monarchistischen ‚Gott



Erhalte-Gesängen‘ in den Wirtshäusern der russischen Besatzungszone provozierten und vor die Tür gesetzt wurden“.

Nun darf ich als Zeitzeuge, 1939 geboren und 1955 bei Tegetthoff recipiert, doch einiges richtigstellen, zumal Kary zu dieser Zeit mein Fuchsmajor war. Die „Jungaristos“ waren kurze Zeit Boni Harrach, bevor er bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam und einer von den vielen Gudenus‘, ohne Vornamen, da er noch lebt und mein Schulkollege war, der sehr bald wegen uncouleurmäßigem Verhaltens dimittiert wurde. Wo Barbara Toth ihre „Jungaristos“ her hat, kann ich nicht nachvollziehen, da wir wenigen rund 15 aktiven Mitglieder sehr bürgerlich waren!

Aus Wirtshäusern wurden wir nie hinausgeworfen. In einem davon, in der Van Swietengasse im 9. Bezirk, teilte sich die Tegetthoff mit der Hochschulverbindung KÖL Josephina ein getrenntes Extrazimmer als Bude. Der Wirt war über den Zusatzkonsum mehr als erfreut.

Die Geschichte von der Südtirol-Kundgebung ist völliger Unsinn. Nach meiner Erinnerung nahmen fast 1000 Menschen an dieser Kundgebung teil und quittierten die teils unglückliche Wortwahl von Bürgermeister Jonas mit Sprechchören und Unmutsäußerungen, sodass er wirklich seine Rede unterbrechen musste. Ich stelle allerdings in Abrede, dass die etwa 6-7 Tegetthoffer, die an der Kundgebung teilnahmen, schuld an der Redeunterbrechung waren.

In Erinnerung bleibt mir allerdings, dass uns FM Kary zu einer VSSTÖ- Diskussion über die Rückkehr Otto von Habsburgs mitnahm. Bei der schwach besuchten Veranstaltung waren etwa gleich viel Tegetthoffer und VSSTÖ-ler, die kontroversiell diskutierten, zumal die Rückkehr Ottos und die Monarchie noch eine „tagespolitische Frage“ war. Ein Gesprächspartner stellte die Frage, was Otto von Habsburg überhaupt in Österreich wolle, da er doch aus der Schweiz kommt?!

Ich stellte mich als Chlebecek mit Ahnen aus Mähren vor und fragte, wann denn ich zurückkehren müsste und löste damit betretene Diskussionsunsicherheit aus!

Solange Kary nicht durch die vielen berichteten



Bild 2

Kary beim 70. Stiftungsfest Tegetthoffs 1995 auf seine Einladung im Palais Schwarzenberg



Bild 3

70. Stiftungsfest im Palais Schwarzenberg, Dr. Pythagoras, Dr. Brutus, Karl von Habsburg vlg. Pan, Karl von Schwarzenberg vlg. Kary

Agenden in Anspruch genommen wurde, war er nicht nur ein hervorragender Fuchsmajor, sondern setzte viele Akzente, zum Beispiel bei den Anfängen einer Verbindungszeitung.

Zu seinen größten Verdiensten für seine Tegetthoff zählt die Zurverfügungstellung des Palais Schwarzenberg für Stiftungsfeste, solange dies möglich war, seine Anwesenheit bei hochhoffiziellen Veranstaltungen und seine Einladung auf sein

Schloss im Murau 2015, die bei allen Teilnehmern unvergessliche Eindrücke hinterließ!

Kary wurde von seiner Verbindung mit zahlreichen Jubelbändern bedacht, ist er doch im unglaublich hohen 140. Couleursemeister von uns gegangen. Bereits von seinen Krankheiten gezeichnet, feierte er noch mit uns und dem Obersten Bandinhaber Karl von Habsburg das 95. Stiftungsfest auf der Bude in Wien 4., Blechturm-gasse 20. Trotz seiner Herkunft und seines außerordentlichen Lebensweges ist er immer das geblieben, was alle Tegetthoffer auszeichnet: Bodenständigkeit und ein gewisses Maß an Bescheidenheit. Als Kary einmal gefragt wurde, ob man ihn, den Landgrafen, Herzog und Fürst mit Durchlaucht ansprechen sollte, antwortete Kary so wie wir ihn kennen: "MIR IST ES BLUNZEN".



Bild 4
Tegetthoffer –
Dr. cer Odin, Phil-x Hagen und DDDr. cer
Brutus 2014 bei Kary auf Schloß Murau mit
einer Jubelbandverleihung



Bild 5
Zum 95. Stiftungsfest am 23.10.2021 war Bbr.
Kary mit SKH Karl von Habsburg vlg. Pan zum
letzten Mal auf der Tegetthoffbude



Bild 6
Gedenkblatt von Dr. cer. Mauritius



Prof. Fritz Chlebeczek vlg. DDDr. cer Brutus (TEW, ASG; Ca, Os; Gol), dreifacher Dr. cer. (TEW, Ca, Gol), Jahrgang 1939. War Verwalter von Studentenheimen der Akademikerhilfe und ist Autor, Volksbildner und profilierter Museologe.
Anmerkung: Fotos zur Auswahl